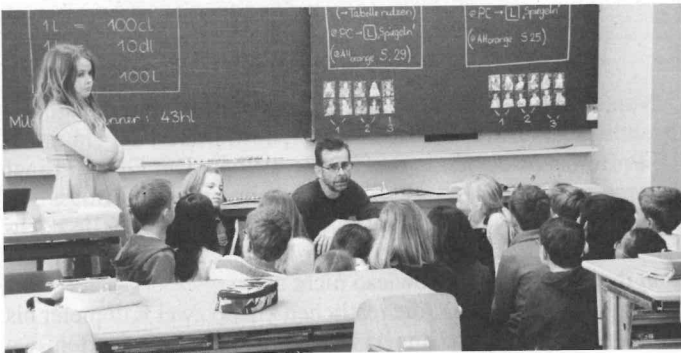


Informativer Einblick in den Schulalltag

Besuchstage der Primarschule Steckborn vom vergangenen Freitag und Samstag



Markus Willi erklärt den Kindern wer, wo, wann, welche Aufgaben hat, bevor dann die Klassen örtlich getrennt werden.

(ms) Vergangenen Freitag und Samstag lud die Primarschule Steckborn jeweils am Vormittag zu den Besuchstagen ins Seeschulhaus und ins Schulhaus Hub. Die Resonanz war gross und gemäss Schulleiter Markus Rüegge waren am Freitagmorgen mehr Eltern und Grosseltern auf Schulbesuch als in den letzten Jahren. Die vielen «Schulbesucher» zeigten das rege Interesse an der Schule und wie in der Praxis das Bildungssystem umgesetzt wird. Dazu bot sich über alle sechs Schulklassen ein umfassender Überblick. Ein Beispiel dafür ist das Rechnen respektive die Mathematik. Im Seeschulhaus wird den Kindern in spielerischer Weise der Zugang zu den Zahlen und den ersten Grundrechenarten vermittelt, worauf dann die Lehrer im Schulhaus Hub aufbauen können und mit vielfältigen, auch elektronischen Hilfsmitteln, aufbauen können. Dazu gehört auch ein guter Umgang und Einsatz von Laptops.

Bei den Lektionen durften die Besucher jeweils auch unterstützend den Kindern helfen. In vielen Schulzimmern werden jeweils zwei Klassen unterrichtet, deshalb ist eine gute Abspra-

che mit den andern Lehrpersonen wichtig zum Thema, wer nutzt heute den Platz im Gang vor der Türe respektive ein zusätzliches Zimmer. Dies bedingt auch eine klare Koordination der Arbeiten für die jeweiligen Klassen. So werden die Kinder kurz und klar informiert was heute wo, wie und wie lange auf dem Programm ist. Denn für die Lehrperson ist es eine grosse Herausforderung, zwei Klassen, entweder im selben Schulzimmer oder in zwei verschiedenen Räumen, zu betreuen und dabei die beiden unterschiedlichen Lernziele nicht aus den Augen zu verlieren.

Positive Reaktionen der Besucher

Die Primarschule bietet ein breit gefächertes Angebot an und integriert Themen und Situationen aus dem Alltag ins Lehrprogramm. Ein Beispiel dafür ist in der Unterstufe, wie Kinder mit Feuer umgehen. Dabei werden die Kinder auch darauf sensibilisiert, ob ein Feuer gut oder schlecht sei. Denn ein Feuer im Kamin ist nur solange gut, wie jemand dabei sitzt. Wenn es unbeaufsichtigt ist, kann daraus durchaus ein schlechtes Feuer werden, das zerstört.

Bei vielen Schulbesuchern war die gute Zusammenarbeit der Kinder bei Gruppenarbeiten und die Selbständigkeit ein positives Erlebnis. So waren einige der Meinung, dass man auf diese Art und Weise den Leistungsdruck vor allem in den unteren Klassen von den Kindern nimmt. Vor allem auch, wenn sie jeweils mit ihrer schon länger zurückliegenden Schulzeit verglichen. Ein reger Austausch unter den Besuchern bot dann jeweils die «grosse» Pause, was auch angeregt genutzt wurde. Auch wenn solche Besuchstage den Unterricht nicht eins zu eins widerspiegeln, nur die Anwesenheit der Eltern macht's für alle speziell, bot er doch einen guten Einblick. Eine Mutter meinte, für sie sei es ein Vergleich zwischen dem was zu Hause erzählt wird und wie's dann wirklich ist.